

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von der Weiber Lob vnd Laster

Marconville, Jean

Cölln, 1605

Von der Tugent vnd Wuordigkeit der Weiber. Das Erste Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-131286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131286)



Von der Tugend vnd Würdigkeit der Weiber.

Der Ursprung vnd Anfang der Frawen welche vnder denselben/nach der lehr der Philosophen fur ein frome/ dugenthaffte Frawe sol gehalten werden: vnd das auch Antwort vff alle die lästerung die man gemeinlich den frawen verweiset vnd furwirfft.

Das Erste Capittel.



Wiewol Thucydides als ein weiser Philosophus in seiner gelert vnd geschichtlicheit/vñ ein rechtfertiger Herr in seinem Subernament/gerstimt hat ein fromme fraw zusein/ welcher lob oder lästerung nicht / oder offinals in der zund oder Menschen mund gebracht wurd/vff das gleich wie jr leichnam im hauff muß verschlossen bleiben/ also auch

Welche frawe mit ehre fur ein fromme fraw vnd gehalten werden.
Thucydides

Von Erschaffung

Plutarchus.

Georgias
Leoninus

Ordnung
der Römer

auch ihre Nahm vnnnd gericht nicht sol außers
den mauren ihres hausses kommen/ sedoch Plu-
tarchus vol aller weisheit vnd guter lehren/ als
er von furtrefflichkeit der Frawen oder Weiber
tractiret/ hat diese meinunge nicht approbirt oder
güt geheischen/ als vnbequämlich vnd vnfüglich
zusein / sondern ist mit Georgia Leonino der
meinung vnd opinton gewesen / das dar gutte
gerucht vnd nicht die schönheit der Frawen v-
ber al sol vermehret vnd bekand werden / vnnnd
solches nach den schönen herlichen Exempelen
der Alten Römeren / welche als weisse vnd ver-
nunftige Männer ein gebort oder gesez haben
aufgehen vnd verkündigen lassen / darin gebot-
ten worden/ das man vff den herlichen vnd stat-
lichen begrebnussen solte ein gesprech halten/ da-
durch möchte vermehret / vnd den nachkomme-
lingen bekand vñkund werden/ so wol der Fra-
wen als der Männer löbliche thaten/ vrtheilen
gegen recht vnd billigkeit zusein / ihnen die Ehr/
welche ihnen durch das gesez gebüret vnd zuge-
hört / subenemmen/ darauß die Frawen eben so
wenig als die Männer sollen geschlossen werde/
dan es beschehe frem namen/ gerucht gros vnge-
leich/ wan man ihre lob verschweigen / vnnnd ver-
gessenlich in die finsternusse begraben wolte.

Wol an / souiel als mir möglich ist / nicht
gegenstehende ich der geringste bin / vnd für vn-
geleret vnder allenden jenigen so jemalen begunt
haben jemand in Schrifften zuloben vnd zu pret-
sen / gesacht wurde / sol ich nichts desto weniger
nicht

nicht vnderlassen / mit sountel gelerten Männe-
ren die sich hefftig bemühet haben / die sonder-
lichste vnd furnembste Tugenten so man in der
Frawen geschlecht hat befunden / zubeschreiben/
auff das ihr Ehr/lob vnd Preis von tag zu tag
je mehr vnd mehr möchte erhaben werden.

Nun aber dieses zuuolbringen ist vomoten die
sachen zuerhollen / nicht von Annacus offte
Deutalions jetten an / sondern von anfang vñ
schaffung der erster Frawen / vff das ihre vol-
kommenheit alle tag möchte klarlicher herfur
glängen.

2 Nun werden wir durch die heylige schrifft
geleret / das nach deme der grosse König der
Himmelen vnd der Erden den Menschen nach
seinem ebenbild geschaffen/hat gesprochen / das
dem Menschen nicht gut wehre / allein zusein/
vnd hat vff adam lassen kommen oder fallen ein
grossen schlaff / vnd als er eingeschlaffen gewe-
sen/habe er seiner rippen eine genommen : vnd
darauf ein frawe gemacht/welche Eva von A-
dam ist genant worden / vmb deswillen / das
sie Mutter was aller lebendigen / aber gleich
wie der Mann ist ein bild vnd Ehr Gottes / al-
so ist auch die Fraw die Ehr vnd zitrat des Man-
nes / dan der Mann ist nicht von der Frawen/
sonder die Fraw ist von dem Mann / vnd der
Man ist nicht vmb der Frawen / sonder die fraw
ist vmb des mans willen geschaffen / ja der man
kan nicht sein ohn oder sonder die fraw/angesehen

Genes. 1.

Genes. 2.

1 Corinth. 11.

¶ **B** ij **das**

4 Von erschaffung
das sie ist das erste wesentliche gut des Mans?
noch auch die frawe kan nicht geseyn sonder dem
Man/so viel angehet die menschliche vortpflanzung
vnd geschlechte / dan gleich wie die Frawe
ist von dem man/also ist auch der man durch die
Frawe.

3 Antwort. vff die gemeine klagen damit man
das weibliche geschlecht zu vnrecht lastert/sagende/
das die ganze weite welt durch dasselbige verlohren
vnd verdorben worden / vnd das man sie mit
grossen vngleich beschuldigt / das Sie den man
verfure hab / vnd vrsach gewest seye einer
grossen veränderung vnd verderbnis. So antwort
ich hierauff / wiewol das nicht möglichen were/
mehrer bößheit zuberelben dan so der Sathanas
vnd böse feind durch das Weib in die welt
gebracht hat/als da ist / das alle menschen
durch Adams fall oder Sünd das gut der ewigen
rechtferigkeit verlohren haben / also dz die
jenige so vnsterblich wahren geboren / nach dem
erken vnuerandertliche willen Gottes (von dem
solches zugelassen warr) sterblich worden seind /
vnd vnderworfen allem elend vnd samer. Gleichwol
were es sach das dieses nicht beschehen /
so were des Sathane vnnermögenseit / vnn
franchheit vff Erden nie offeubar vnn bekant
worden / Dan hette Eva nicht gesündiget / wie
solte dan Gottes Glori vnn herrligkeit gegen
den Satanum bekant worden sein? Dis ist die
vrsach darumb die Heylige Schrift sagt / das
der

Antwort. vff die lasterunge
diemann den frauen
gemeinlich verweistlich
furwirfft.

der Sath
den forff
ist vnd all
den so
der sam
vnd ober
4. Dur
ligung
geben/
barlich
höchsten
ten/nach
summe
vnd Sch
oberun
den gew
täglich
gethet/d
vnd zu
den gute
hend: al
twes ge
vnd lebe
seelig. D
sre leben
ihnen ein
peinlicher
gehen in
de. vnd
gute vff
zur geistl

der Saamen des Weibs der Schlangen solle den kopff zerretten/ welche ob sie wol sehr starck ist/ vnd also mechtig / das kein macht vff der erden so gros/ so ihr widerstehen mögte/ sedoch hat der saamen des weibs dieselbige vnder gedruckt vnd vberwunden.

Genes. 3.

4 Nun ist diß oberzettes böß / so durch bewilligung der frauen welche sie dem Sathan gegeben/befchehen ist/ vermischet mit der wunderbärllichen Almacht Gottes in dem besten vnd höchsten guth der Welt/dan es hat Gott gefalten/nach dem der Teuffel das aller bößeste / so er immer könte/aufgerichtet hat/ das seine franck vnd schwachheit sollte werden durch die Frawe vberwunden/durch welchen samen er ist gebunden gewesen/vnd vberwunden/Wiewol er nach täglichen auß ist/vnd getrewlich daruff herumgeheth/das menschliche Geschlecht zuschendend vnd zu verderben / vnzwecklich viel böses vnder den guten menschen erweckende/ Vnd verursachend: aber darauff ist gesprossen ein so grosses tewres guth/welches ist die Tugend der gedult vnd leiden vor allen dingen dem menschen not

Patientia.

seelig. Dan ist es sach das die gutte menschen ihr leben dardurch geendiget haben/ so ist dieses ihnen ein gros vorthail gewesen/ von der langen peinlicher arbeit der welt erlöset zu sein / vnd zu gehen in die ewige ruhe/vnd himmelische freude. Vnd vor die bösen ist es auch furtheil vnd gut/vff zu hören böses zuthun / vmb desto wenter gestrafft zu werden. Also darff man nitche

B ij

mehr

Das böse so die Frawe gethan / ist vrsach gewesen des meiste guts der mensche

6
 mehr Schreyen vnd Ruffen / das die Frauen
 die welt geschänd vnd verdorben haben: dann
 dartin sein die Männer viel mehr zubeschuldigen /
 weil sie die aller meiste vnd beste gaben vnd
 krafft/so ihnen Gott gegeben/ mißbraucht habē/
 also Sie sich nicht haben können bezwingen
 meißter zu sein / vnd vber der Weiber vnderhör-
 lich begirtigkeit die oberhand / vnd Sieg zu er-
 halten / lassen sich selber als arme vnuerstendige
 Zither von dem aller minsten vnd aller fran-
 cken geschlecht der Menschen / vberwinden.
 Wan die Frauen dñ beschuldigt das Sie vns
 sache gewest seyen einigs vbelß vber die Men-
 schen/die männer/in was weiß Sie auch von
 ihnen vberwunden sein/viel mehr verdienen ge-
 lastert zu werden. vnd mehr schuld haben / als
 die Weiber/ dieweilen sie sich durch den Rahe
 des weiblichen Geschlechts haben lassen verfu-
 ren/ haben aber dessen mehr verweis / dieweilen
 der Mann viel besser vnd weiser ist/ dan die fra-
 we: Welches ihme dan auch ein grosse schand e-
 ist/ daß er sich hat lassen vberreden vnd verfüh-
 ren.

Genes. 1.

7 Die Schrift Sagt das es nicht gut wehre
 das der mann solte allein sein: last vns ihme
 ein gehülffen machen/die ihme gleich ist / Diese
 hilffe ist die Frawe / welche als wir erst gesagt
 haben/ist das Erste wesentliche gut des mans/
 dieweil der Man nur allein halb vollkommen
 were/sintemal ihme vnmöglich mit aller seiner
 machu

macht/so er immer möchte haben/ Kinder vñnd Nachkommeling zeugen/ welches das beste gut ist in diesem leben/ ohne die hilffe vñnd Geselschafft der Frauen: aber wie solte Gott der Allmächtig sein gnad vñnd gaben auftheilen wann nicht von der zrauen fürs erst herfur gebracht würde ein fleischlicher Leib / vñnd Geistlich Gemacht zu werden/ zu dem end/das Sie dieses möchte empfangen? Ist derohalben nicht gnug das der Man vñnd die Fraue seind / es seye dan das Sie also vnzertheilt zusammen wurden ver einiget/das der ganze Samen vñnd Substanz des mans vñmbfangen würde von dem Samen der Frauen/auff das die Fraue den Man vñmfange/vñnd die männliche natur sich vereinigte mit der z weiblichen Naturen. Dan 8. Ditt der Herr erzeige sich durch ein geringe macht vñnd vñmb sein Ehr zuuermehren / wil er sich offenbaren besser vñnd herrlicher zusetz/dann durch sein allermetste krafft vñnd macht/Vñnd hat in Solcher gestalt des Teuffels macht wollen zuschanden machen.

6. Sehet nun wie dz senige So der frauen seind/der Frauen Geschlechts meinen mit ihen end gegen die Frauen zusein/gericht zu deren Lob/Preis vñnd erhebungen/angesehen das die Geistliche Männer auch Selber eindrechlich Sagen/das Adams Sünd vñnd misserhat nötig gewesen vñnd wennens ein gluckliche vbertretung welche verdient hab einen Solchen Erlöser zuzwegen zubringen. Aber zum Beschluß

Wie Gott den Satan geschender hat. Adams sünde seye notwendig gewesen/nach der lehre der geistlichen doctoren.

Dieser rede/ wie wol die frawe scheint ein schwache vnd krankes gefäs zu sein/ gleichwol als wir besser wollen anmercken ihr Tugend vnd vollkommenheit/ sollen wir vns vber sie verwundern/ als etnen Reichen winckel / in welchem blencken die strallen der Göttlicher weisheit.

Die schaffung der frauen ist mehrer werd als des Manns.

Vnd wir sollen Sie befinden mit grosser würdigkeit vnd fortheil begabt zu sein/ dan der Mann/ dan welche Gott geschaffen hat von einem grossen schweren Element/ zu wissen von dem faulen vnreinen schleim vnd dreck der Erden / aber die Frawe hat er gemacht von dem Fleisch/ vnd auß der seiten des Manns/ welcher war ein sauber reiner lebendiger stoff/ auff daß sie zusammen gemengt / solten vermehren daß geschlecht/ vnd durch dieselbe vermehrung die ganze erden erfüllen. Welches alles vns klärtlich beweiset daß die Hütilche gaben den frauen in keinerley weis zu benehmen oder zu weigern seind/ sondern ins contrarium mit mehrer massen reichet vnd außgetheilt werden/ als den Männern.

Von den schönen grossen Priuilegien vnd Freyheiten die den Frauen alzeit seind gegeben worden.

Die frawe ist im Paradies geschaffen/ vnd der man draussen. Genes. 1.

WEhre es gleich sach daß die Fraw allein dis fürtheil vor dem man hatte/ daß sie geschaffen vnd gemacht ist in dem Irdischen Paradies/ vnd der man außershalb demselben/ so solte doch diese vollkommenheit allen den jenigen so die Männer fruer haben